

Vom «Frohsinn» zur «Blume»

Arbon/Steinach Erwin Schönauer, ehemaliger Wirt im Arboner «Frohsinn», hat einen neuen Job. Seit Anfang Oktober führt er in Steinach das Hotel Restaurant «Blume» (vormals «Steinacherhof»). Dafür hat ihm der Gemeinderat das Gastwirtschaftspatent erteilt. Schönauer führte den «Frohsinn» neun Jahre lang. Vor zwei Jahren hatte der Roggwiler Spiegelschrank-Hersteller Andreas Keller den renommierten Gasthof übernommen, der davor der Arbonia-Forster-Gruppe gehörte. Mit dem neuen Eigentümer hatte sich der Wirt überworfen. (me)

Vier Kandidaturen für zwei Sitze

Steinach Bis zum Ablauf der Einreichungsfrist für Wahlvorschläge sind für den zweiten Wahlgang für den Gemeinderat am 27. November vier Kandidaturen gemeldet worden. Zur Ausmarchung der noch zu vergebenden zwei Sitze treten an der Parteilose Andreas Graf, Controller/Unternehmer, Peter Grau, Bau- und Energiefachmann (CVP), und Andrea Mendonça-Oberhänsli, Projektleiterin Marketing (parteilos), Thomas Utz, Prof. Dipl. Architekt FH/STV (FDP). (red.)

Journal

iPhone-Kurs für Senioren

Arbon Pro Senectute startet in ihrem Arboner Sitz an der Kapellgasse 8 am Mittwoch, 26. Oktober, 14 Uhr, einen vierteiligen iPhone-Grundkurs durch. Dabei lernen die Teilnehmer die Bedienung integrierter Funktionen kennen. Anmeldung und Auskunft: Pro Senectute Thurgau, Telefon 071 626 10 83.

Seniorentheater in Horn

Horn Die beiden Horner Kirchgemeinden laden morgen Mittwoch, 14.45 Uhr, zum ökumenischen Nachmittag ins Kirchgemeindehaus ein. Das Seniorentheater St. Gallen wird das Theaterstück «Blume chömed nie allei» aufführen. Im Anschluss wird ein Zvieri offeriert.

Agenda

Heute

Arbon
Saurer Museum, 10.00–18.00
Café International, Kulturaustausch, 14.00–16.00, Einkaufszentrum
Novaseta, Coop-Restaurant

Berg SG

Turnen für Senioren, Pro Senectute Thurgau, 14.30, Turnhalle Brühl
Informationsanlass, Spitex Regio Wittenbach, 19.00, Primarschulhaus

Steinach

Turnen für Senioren, Pro Senectute Thurgau, 16.30, Schulhaus-Turnhalle
Freihandbibliothek, 18.00–20.00, Schulstrasse 36

Morgen

Arbon
Saurer Museum, 10.00–18.00
Spiel- und Geschichtsnachmittag, 14.00, evangelische Kirche
Turnen Senioren, STV Männerriege, 14.00, Turnhalle Stacherholz
Fit Gym/Turnen, Pro Senectute, 14.00–15.00, Turnhalle Bergli
Bibliothek, 15.00–18.00
Ludothek, 16.30–18.00

Vom Züribiet in den Oberthurgau

Arbon Es wird das grösste seiner Art landesweit werden: In Stachen entsteht das neue Schweizerische Mosterei- und Brennerei-Museum. Die Bauarbeiten haben begonnen. Im Herbst 2018 wird Eröffnung sein.

Max Eichenberger
max.eichenberger@thurgauerzeitung.ch

Mitten in Stachen, zwischen der früheren Molkerei und dem angestammten Areal der Mosterei Möhl, hat sich ein grosses Stück Wiesland in eine Kraterlandschaft verwandelt. Hier wird tüchtig gegraben. Gegen 9500 Kubikmeter Erdmaterial werden gegenüber dem Schulhaus ausgehoben. Bis in eine Tiefe von fünf Meter. Auf dem Grund kommen dann vorerst ein Dutzend Holzfässer mit einem Fassungsvermögen von je 20 000 Liter zu stehen, worin die Mosterei Möhl künftig ihren Saft lagern wird.

Holzfasskeller als Fundament für Museum

Ein Kapazitätsausbau ist nötig geworden. Laut Geschäftsführer Ernst Möhl wird der neue Holzfasskeller Platz bieten für 30 bis 35 Eichenfässer – genug Volu-



Baustelle im Stachener Zentrum bei der Mosterei Möhl: Der Aushub für den kombinierten Neubau ist im Gange. Bild: Max Eichenberger

men, um auch einen weiteren späteren Produktionsausbau auffangen zu können. «Saft vom Fass» ist das traditionsreichste Produkt des Mostereiunternehmens – und voll im Trend wie eh.

Würde Möhl aber nur den Lagerkeller bauen, sähe das Terrain

dann aus wie ehemals, und man könnte sich die grüne Wiese wieder vorstellen. Doch obendrauf realisiert Möhl sein Besucherzentrum – dies in Kombination mit dem künftigen Schweizerischen Mosterei- und Brennerei-Museum. Der Keller bildet sozu-

sagen das Fundament für das Zentrum und das Museum. Alles in allem investiert Möhl dafür sechs Millionen Franken.

Leihgabertrag mit Wädenswil

Das Museum wird das bedeutendste in der Schweiz sein, das die Geschichte des Obstbaus dokumentiert. Es rückt praktisch vom Zürcher Oberland in den Oberthurgau, in die Stammlande des Obstbaus. Die Zürcher Fachhochschule Wädenswil, Standort des einstigen Technikums für Obst-, Wein- und Gartenbau, braucht nämlich Platz und löst ihr Museum auf. Dies zeichnete sich schon vor einigen Jahren ab.

Möhl hat sich deshalb darum bemüht, das Museum in den Oberthurgau zu holen. Erfolgreich. Auf der Basis eines Konzeptes unterzeichneten Wädenswil und Möhl 2011 einen Leihgabertrag. Danach übernimmt

die Mosterei Möhl mit einer Stiftung als Trägerschaft des neuen Museums sämtliche Museumsgüter aus Wädenswil. Darin wird die bisherige kleine Möhl-Museums-Sammlung integriert.

Der Name bleibt vorerst noch ein Geheimnis

Eine Hallenkonstruktion mit Galerie auf einer Grundfläche von 800 Quadratmetern birgt das künftige Besucherzentrum und das Museum. Dessen Name bleibt vorerst ein Geheimnis. Geschäftsführer Ernst Möhl zufolge soll dieses zwei Tage vor der im Oktober 2018 geplanten Eröffnung gelüftet werden. In seiner architektonischen Erscheinung erinnert das Museum mit einer maximalen Firsthöhe von elf Metern an ein modernes Ökonomiegebäude. (me)

Rosasco-Kreuzung: Immerhin etwas Grün statt Bollensteine



Arbon An der Bahnhofstrasse ist nach heftigem Bürgerprotest der «Pseudo-Kreisel» inzwischen wieder zurückgebaut worden. Die steinigen Beete auf der Fahrbahn, wie hier auch bei der Rosasco-Kreuzung, sind teilweise schmaler gemacht und die Steine durch Grün ersetzt worden. Auch so bleibt der Kontrast zur Blumenrabatte kein Hingucker. Bild: Max Eichenberger

Tragikomödie im Kultur Cinema

Arbon In der Tragikomödie «Belgrad Radio Taxi», mit der Kultur Cinema Arbon am kommenden Freitag, 28. Oktober, um 20.30 Uhr ins neue Herbstprogramm startet, findet Regisseur Srdjan Koljevic ein Bild für den zähen Übergang der serbischen Gesellschaft in ihre Zukunft: den Stau auf der Brücke zwischen Alt- und Neu-Belgrad. Dort begegnen sich auch die verschiedenen Protagonisten, deren Geschichten der Regisseur und Drehbuchautor dramaturgisch geschickt verknüpft. Alle verbindet neben dem Verlust geliebter Menschen auch ein Radiosender.

Der Tag fängt ja gut an für einen schlechtgelaunten Taxifahrer: Regen, Stau auf der Brücke und dann noch diese verzweifelte Frau mit der gebrochenen Nase und dem Baby im Arm. Sie stoppt das Taxi, steigt aber gleich wieder aus, rennt zum Brückengeländer und stürzt sich schnurstracks in die Tiefe. Zurück bleibt das Baby – und das bei einem Mann, der sich geschworen hatte, um keinen Preis der Welt ein Kind haben zu wollen. (red.)

Eine kleine WM in der Bleiche

Steinach Wie Integration spielerisch funktioniert, das haben die Fussballer in Steinach demonstriert: Gestandene Akteure des FC Steinach trugen einen Match aus gegen kickende Asylbewerber.

Das Wetter spielte zwar nicht gerade mit. Doch das vorgängige Verteilen der Schirme war einer der positiven Aspekte dieses Abends. Viele zeigten sich erfreut ob der Initiative, die von der Steinacher Altherrenmannschaft («Alte Zwei») ergriffen wurde. Nach einer Umfrage bei den Asylsuchenden durch die Gemeindeverwaltung hatten 15 Männer Interesse bekundet. Sie kamen und waren motiviert. Gespielt wurde dann kameradschaftlich. «Die Blauen haben gewonnen und die Gelben machten zum Schluss auch noch ein Goal», bemerkte Werner Federer nach dem Spiel.

Er zeigte sich zufrieden und kann sich vorstellen, dass Ähnliches wiederholt wird. Das wäre auch im Sinn des Vorstandes des FC Steinach im Zusammenhang mit dem Label «Sport Verein-t». Für Röbi Hengartner, der sich vertieft mit dem Thema Asylsuchende in Steinach befasst und schon bei der Aktion Mittagessen im Gemeindezentrum federführend war, frohlockte: «Die Männer waren begeistert über die Möglichkeit, auf der Bleiche Fussball spielen zu können.»

Fritz Heinze
arbon@thurgauerzeitung.ch



Fussball verbindet: obligates Gruppenbild vor dem Spiel mit Organisator Röbi Hengartner (r.) Bild: Fritz Heinze